

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

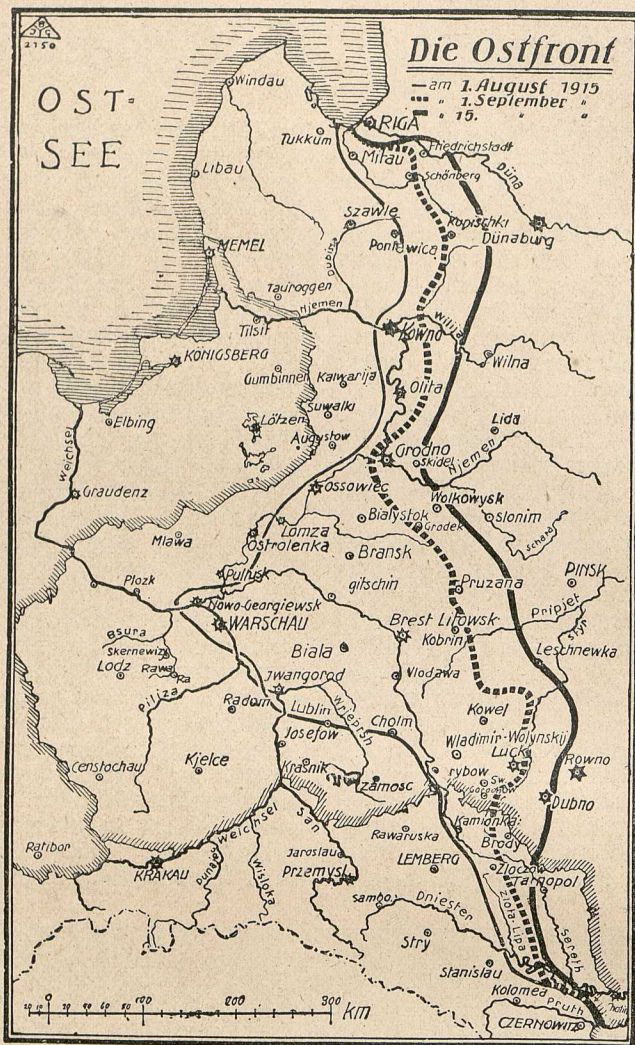
### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

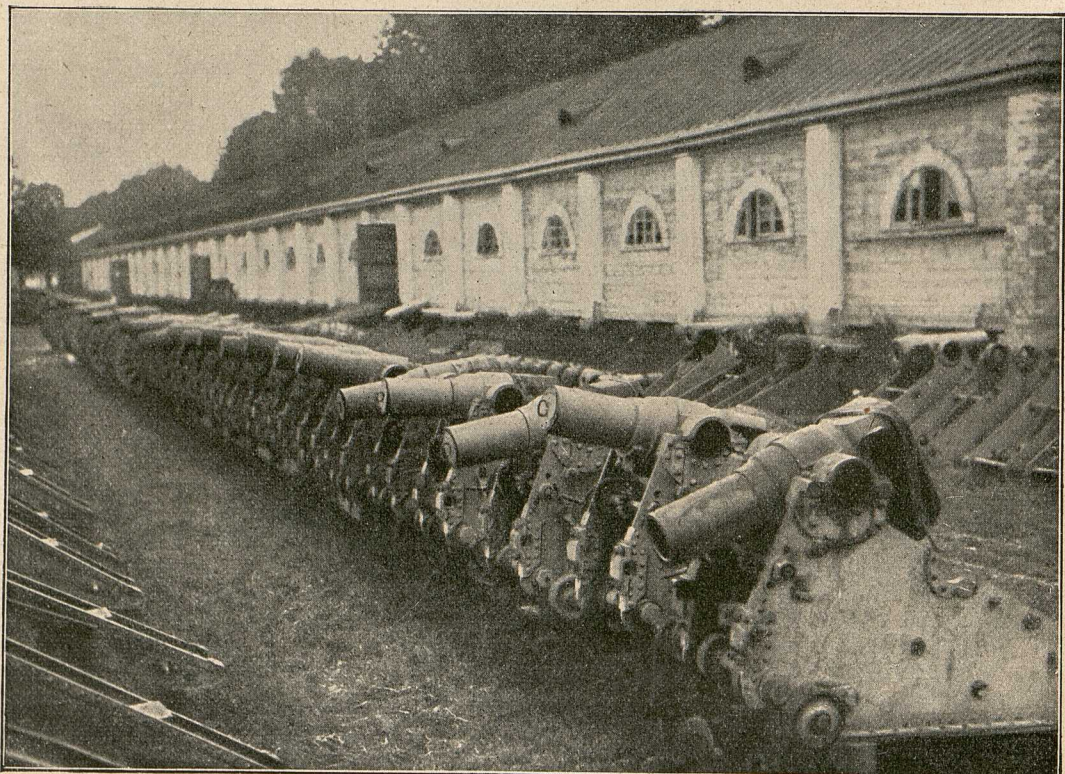


bei Lenczna, erneut geschlagen. Am gleichen Tage ward auch bereits das Ostufer des Bugs gewonnen, deutsche Reiterei besetzte dort Wladimir-Bolinsk, österreichisch-ungarische rückte in Ustulug ein. Am 5. August warfen die österreichisch-ungarischen Truppen die Russen bei und nordöstlich von Nowo-Alexandrija aus ihren Stellungen, die deutschen verdrängten sie von Sawin (nordöstlich von Cholm), am nächsten Tage gelang den Deutschen die Erstürmung der feindlichen Stellungen bei Ruskowola, südöstlich von Lubartow, ebenso wurde von ihnen nordöstlich von Lenczna der Austritt aus den dortigen Seeengen erzwungen. Schon näherte sich die Heeresgruppe Madsens unaufhaltsam den Ufern des Bugs und fand am 9. August Anschluß an die von Westen her vordringende Armee Bonysh, die Zwangorod in ihren Besitz gebracht hatte (siehe auch Seite 210 bis 211). Der 10. August sah die Armeen Madsens im Angriff gegen die feindlichen Stellungen hinter den Abschnitten der Bystryza (südwestlich von Radzyn), der Tysmienica (westlich von Parczem) sowie in der Linie Ostrow-Uchrusk. Dieser Einbruch in die russischen Stellungen hatte den Rückzug der Feinde auf der ganzen Front von Prazjew bis zum Bug zur Folge. Die Verfolgung dauerte an; durch gelungene Nachtüberfälle war der Rückzug des Feindes, der eine neue Stellung zu halten versuchte, in stetem Weiterfluß gehalten. Bei der Vorbewegung stießen die deutschen Marschsäulen allerorten auf die zurückströmende polnische Landbevölkerung. Diese Leute, die unter den ärmlichsten Verhältnissen ihr Dasein gefristet hatten, waren von den fliehenden Russen zur Teilnahme an der Flucht gezwungen worden, damit den nachrückenden Feinden auch durch das Fehlen hilfsbereiter Landesbewohner nach Möglichkeit Schwierigkeiten entstehen sollten. Selbstverständlich befolgten dabei die Russen auch mit der ihnen hierfür eigenen Gründlichkeit den Befehl zur Zerstörung alles Privateigentums der eingesehnen Bevölkerung. Brennende Dörfer und schwelende Felder und Äcker zeigten den folgenden Siegern den Weg der Russen (siehe die Kunstbeilage). Die um ihr Hab und Gut gebrachten Familien, die von den russischen Soldaten auch heimatlos gemacht werden sollten, konnten der schleunigen Rückwärtsbewegung der russischen Truppen nicht folgen



Kartenskizze zum russischen Rückzug.

oder machten sich bei einer günstigen Gelegenheit, wie sie sich in dem allgemeinen Wirrwarr oft genug bieten mochte, eiligst wieder aus dem Staube, entschlossen, sich lieber in die Hand des Eroberers zu geben, als dem Schutz der Soldaten des eigenen Reiches überlassen zu bleiben. Am 13. August überschritten die verbündeten Truppen in der Verfolgung die Straße Radzyn-Dawidow-Modawa. Nördlich von dem letzten Orte versuchte der Feind erneut, Front zu machen, wurde aber im Weichen gehalten. Zwei Tage später wurde er über Biala und Slawatusze hinausgetrieben, gleichzeitig drangen Madsens Truppen östlich von Modawa auf das Ostufer des Bugs vor. Zum zweitenmal innerhalb weniger Tage hatten die Deutschen und die Österreicher und Ungarn eine stark besetzte und befestigte Widerstandslinie der Russen durchbrochen, obwohl diese zu allen Vorteilen ihrer zu verteidigenden Geländeabschnitte auf engem Raume auch noch eine überaus zahlreiche Artillerie zusammengezogen hatten. Gestützt auf die außergewöhnlich günstigen Umstände glaubten sie sogar schon davon sprechen zu dürfen, daß ein Durchbruch ihrerseits durch die Armeen Madsens sie in kürzester Frist zur Aufrollung der ganzen Front der Verbündeten befähigen würde. Mit zäher Kraft wurde diese letzte, anscheinend so vortrefflich begründete Hoffnung der Russen nicht nur vereitelt, sondern ihre Verteidigungstellung wurde in kühnem Vorwärtsdrang gewonnen und sie selbst gegen die Festung Brest-Litowsk geworfen. Unstreitig hatten sie hier tapferen Widerstand geleistet und



Erbeutete russische Mörser aus Nowo-Georgiewsk.

Phot. H. Seimede, Berlin